

Der Überflieger aus Ammersbek

Niels-Peter Jensen zählte jahrelang zu den **besten Mountainbikefahrern** der Welt.

Für ProSieben MAXX moderiert er ein Action-Magazin



Wenn ein Traum mir keine Angst macht, ist er einfach nicht groß genug.
Niels-Peter Jensen,
Extrem-Sportler und Moderator



Über den Dächern von Köln tainiert Niels-Peter Jensen für einen Sprung von einem Haus zum anderen

Jan Richter



Mit einem Schneemobil überquert Niels-Peter Jensen in der Nähe von München einen 270 Meter breiten See

Thilo Brunner (2)

HENRIK BAGDASARIAN

AMMESRSBEK :: Für einen kurzen Moment wirkt Niels-Peter Jensen nachdenklich, als er sagt: „Ein ehemaliger Partner verglich mich mit einem wilden Pferd, das man nicht einsperren darf, damit es glücklich und frei bleibt.“ Sofort beginnen die Augen des 41 Jahre alten ehemaligen Mountainbike-Profis wieder zu funkeln. „Deswegen werde ich mein Ding durchziehen und mir von niemandem sagen lassen, dass irgendetwas nicht geht.“

Jensen, der in Ammersbek aufwuchs und mit seiner Lebensgefährtin und seinen vier Kindern auf einem Bauernhof in der Nähe von Trittau an der Grenze zu Stormarn lebt, hat für sich den richtigen Weg gefunden. In seinem bevorzugten Trainingsrevier rund um den Hahnheider Aussichtsturm hat er die Leidenschaft fürs Mountainbiken wiederentdeckt. Für den Fernsehsender ProSieben MAXX moderiert er ein Action-Magazin mit dem Titel „Extreme“ (donnerstags, 21.10 Uhr) und ist auch der Protagonist der waghalsigen Aktionen. „Abgesehen von dem Respekt, den ich vor jeder Sendung habe, ist es genau das Ding, das ich machen möchte“, sagt Jensen.

Kurios: In einer Folge rüstet der ehemalige Vizeweltmeister ein Mountainbike mit einem Raketenantrieb aus, um im niederländischen Venlo seinen eigenen Geschwindigkeitsrekord von 116 Kilometer in der Stunde zu brechen. Diesen hat Jensen vor Jahren beim Kamikaze-Downhill-Race in Mammoth Mountain (USA) aufgestellt.

Mit dem Mountainbike erreichte er bei einem Rekordversuch Tempo 112

„Mit fünf Litern hochexplosivem Kerosin zwischen den Beinen und einer knapp 600 Grad Celsius heißen Turbine unter dem Hintern habe ich nur 112 Kilometer die Stunde geschafft“, sagt Jensen. „Die Strecke von 500 Metern war zu kurz, der Bremsweg zu lang.“

Krass: Mit einem 300 Kilogramm schweren und 80 Kilometer die Stunde schnellen Schneemobil, einem sogenannten Skidoo, überquerte er in der Nähe von München eine 270 Meter

lange Distanz von einem zum anderen Seeufer. „Die Physik besagt, dass ab Tempo 42 alles übers Wasser gleitet“, sagt Jensen mit einem Lächeln.

Waghalsig: Der Versuch in Köln, mit einem Mountainbike in 15 Meter Höhe von einem Dach auf ein knapp zwölf Meter entferntes zweites zu springen, scheiterte in letzter Sekunde. „Der Seitenwind war einfach zu stark“, sagt Jensen. „Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.“ Für die erste Staffel sind acht Folgen geplant. „Ich bin kein Verrückter, der immer den nächsten Kick sucht“, sagt Jensen. „Aber mit der Sendung will ich zeigen, dass man mit über 40 Jahren vieles erreichen kann, wenn man sorgfältig plant, sich fit hält und es nicht übertreibt.“

Der Abenteurer hat in seinem Leben auch ein paar mal Pech gehabt

Jensen stand im Leben nicht nur auf der Sonnenseite. 2012 gründete er die Firma Liberta Motorcycles. Die Idee war gut: Menschen mit einem Autoführerschein sollten wie Dennis Hopper in dem Filmklassiker „Easy Rider“ auf einem Chopper durch die Gegend fahren können. In China ließ er die Motorräder bauen und mit einem 50- oder 125-Kubikzentimeter-Motor ausrüsten. Nach drei Jahren meldete die Firma Insolvenz an. „Für meinen Lebensstrom habe ich bis zu 18 Stunden am Tag sowie meine gesamten Ersparnisse geopfert“, erzählt Jensen. „Ich hatte zu viele Menschen in meinem Traum hineingelassen für Dinge, die ich mir nicht zugetraut habe.“

Dabei war Jensen schon in jungen Jahren äußerst geschäftstüchtig. Als 19-Jähriger unterschrieb er einen Pro-Fiververtrag beim Fahrradhersteller Scott. Sieben Jahre warb er im Fernsehen für den Brotaufstrich Nutella. Gemeinsam mit Suzuki brachte einen limitierten Jeep mit seinem Logo und einem seiner selbst gebauten Mountainbikes auf dem Fahrradträger am Heck auf den Markt.

„Innerhalb von nur sechs Wochen waren alle Fahrzeuge verkauft“, sagt Jensen stolz. Auf eigene Faust reiste er nach Japan, um der Firma Sony ein Action-Mountainbike-Spiel vorzuschlagen. Das PC-Spiel wurde mit 1,9 Millio-

nen verkauften Einheiten ein Kassenschlager. Jensen ging dagegen fast leer aus. „Ich hatte mich mit der Firma auf eine einmalige Zahlung geeinigt. Niemand hatte damit gerechnet, dass das Spiel so ein Erfolg wurde.“ Auch in den Bereichen Marketing und Design arbeitet Jensen mit Erfolg: Neben den Projekten seiner Firma NPJ-Designs ist er der Markenbotschafter des Motorrad- und Fahrradherstellers Kreidler.

Ein Ereignis bleibt Jensen für immer unvergessen. 2008 plante er, mit seinem Freund Georg Fechter am legendären Gumball-3000-Rennen – eine in einigen Ländern als illegal eingestufte Rallye auf öffentlichen Straßen – teilzunehmen. Einziges Hindernis war die Startgebühr von 60.000 US-Dollar. Jensen hatte die rettende Idee:

Ein Bekannter war im Besitz eines der letzten originalen Fahrzeuge mit dem Namen K.I.T.T. aus der amerikanischen Fernsehserie „Knight Rider“, durch die David Hasselhoff Weltruhm erlangte.

„Den Organisatoren von Gumball 3000 schlugen wir vor, umsonst zu starten, wenn wir Hasselhoff zum Mitmachen überreden“, erzählt Jensen. Die Vereinbarung stand, Hasselhoff sagte zu. Pech, dass gleich auf der ersten Etappe von San Francisco nach Los Angeles K.I.T.T. drei Meilen vor dem Ziel mitten auf dem Sunset Strip die Puste ausging. „David stieg verärgert in ein Taxi, während wir K.I.T.T. mit Hilfe einiger Zuschauer über die Ziellinie schieben mussten“, sagt Jensen.

Dort wartete die nächste Überraschung. Ein älterer, freundlicher Herr bot seine Hilfe an. Wie vereinbart erschienen die beiden Europäer am nächsten Tag auf dem nahegelegenen Privatbesitz des unbekanntenen Helfers, um K.I.T.T. wieder fahrtüchtig zu machen. Jensen und Fechter rieben sich die Augen, als sie in einer Garage Dutzende getunter Sportwagen der Serie Shelby Mustang erblickten. Jensen: „Da wurde uns auf einmal bewusst, dass wir keinem geringeren als dem legendären Carroll Shelby höchstpersönlich gegenüberstanden.“ Jensen hat bisher ein bewegtes und aufregendes Leben geführt. So soll es weitergehen: „Wenn ein Traum mir keine Angst macht, ist er einfach nicht groß genug.“

Wer Niels-Peter Jensen in Aktion sehen möchte:

Am Donnerstag, 14. April, sendet ProSieben MAXX um 21.10 Uhr die nächste Folge von „Extreme“.



Der 41 Jahre alte Ammersbeker Niels-Peter Jensen hält sich in den Wäldern rund um den Hahnheider Aussichtsturm beim Mountainbiken fit Henrik Bagdassarian